

stellt. Das ist, neben der Übersicht über die Dialoge, äußerst hilfreich. Daß dieser Ansatz über die Fülle des Materials andererseits zu verallgemeinernden Zusammenfassungen zwingt, ist wohl unvermeidlich.

Günther Gaßmann

S. C. *Napiórkowski* (Hrsg.), *Ut unum. Dokumenty Kościoła katolickiego na temat ekumenizmu* (Dokumente der katholischen Kirche über Ökumenismus). Lublin 1983. 405 Seiten.

Dieser Band, der von der katholischen Universität in Lublin veröffentlicht wurde, hat einen besonderen dokumentarischen Wert. Auf vielfachen Wunsch wurden die verschiedenen ökumenischen Texte und Textproben zusammengestellt. Es würde hier zu weit führen, alle Quellen zu erwähnen. Allgemein werden die Dokumente unter zwei Gesichtspunkten behandelt. Im ersten Teil bringt das Buch die gesamtkirchlichen Dokumente (Konzils-, Papst- und Einheitssekretariatsaussagen, 11-206). Der folgende Teil hingegen enthält die polnische Dokumentation (Texte der Episkopatskommission für die Einheit der Christen, der Diözesansynoden und der einzelnen Bischöfe, 209-349). Der Anhang enthält die vorkonziliären Dokumente (*Mortalium animos*, Textproben aus *Mystici Corporis*, *Cum comperitum*, *De motione oecumenica*, Textproben aus *Humani generis*, *Ad Petri cathedram*, 353-384). Das beigefügte Bibel-, Sach- und Personenregister erleichtert die Benutzung dieses hilfreichen Werkes.

Um Mißverständnissen vorzubeugen, erklärt der Hrsg.: „Die zugänglich gemachten Dokumente haben nicht denselben kirchlichen und theologischen

Wert. Die einen von ihnen, wie die Konzilstexte, drücken das Bewußtsein der gesamten katholischen Kirche aus, die anderen dagegen nur das der Lokalkirchen, wie Synodaldokumente und bischöfliche Briefe; hinter den verschiedenen Texten steht eine unterschiedliche Autorität. Einige Dokumente über den Ökumenismus sind nicht ökumenisch. Die Treue aber gegen die geschichtliche Wahrheit hat es nicht gestattet, sie unbeachtet zu lassen, sie waren nämlich und bleiben die bedeutenden Aussagen in der geschichtlichen Entwicklung der offiziellen Stellung der katholischen Kirche zur ökumenischen Bewegung. Andererseits war es unannehmbar, diese Sammlung der katholischen Dokumente über Ökumenismus mit dem päpstlichen Rundschreiben *Mortalium animos* und ihm ähnlichen zu eröffnen oder sie mit den Aussagen des 2. Vatikanischen Konzils zusammenzustellen. Es scheint, daß die Einführung des Anhangteils dieses Problem gelöst hat“ (5).

Der Vorteil des Buches liegt darin, daß hier einige Texte erstmals in einer polnischen Übersetzung geboten werden. Man gewinnt leider den Eindruck, daß in dieser Sammlung nicht in vollem Maße die offiziellen ökumenischen Versuche der röm.-kath. Kirche zum Vorschein kommen, besonders wenn es um die Pilgerreisen von Papst Johannes Paul II. und um einige Erklärungen des römischen Einheitssekretariats geht. Trotzdem sei das Buch dem Studium dringend empfohlen. Es kann Fachtheologen, Studenten, Seelsorger und interessierte Laien inspirieren und ermutigen, die bereits wiedergefundene Einheit zu vermitteln. Und bei einer Neuauflage wünschte man sich weitere offizielle Dokumente, in denen auch das gesagt wird, was viele noch vermissen.

Leonard Górka SVD